

studirte dann in Breslau, bestand 1828 das erste und 1830 das zweite Examen, war Hauslehrer beim Frhrn. v. Zedlitz zu Tiefhartmannsdorf und lebte zuletzt in Görlitz.

M. Karl August Böhmel, ein Niederlausitzer, zeither Diaconus in Taucha bei Leipzig, ward Pastor in Probstheyda.

Nach Dypach kam (wie S. 271 bemerkt ist), an die Stelle des nach Weigsdorf berufenen Pastor Bähr, Hr. Karl Gust. Weicker. Derselbe ist den 11. Juni 1806 zu Arnsdorf geboren, wo sein 1822 verstorbener würdiger Vater, Karl Gottlieb Weicker, Pfarrer war. Seine Mutter, Nanette Roux von Magdeburg, starb 1827 zu Chemnitz. Im Hause seines Vaters bis zur Confirmation wohl unterrichtet, kam er 1820 auf das Gymnasium zu Bauzen, wo er sich des Unterrichts von Siebelis, Otto, Käuffer und Müller zu erfreuen hatte. 1824—27 studirte er in Leipzig unter Tzschirner, Winzer, Goldhorn, Niedner, Krug und Wendt, und war ein thätiges Mitglied der so heilsamen Prediger-gesellschaft daselbst. Hierauf lebte er in Chemnitz bei seinem Bruder, dem Diac. M. Weicker, unterrichtete drei Jahre an der damals daselbst bestehenden weiblichen Erziehungsanstalt, aber nach Eröffnung dasiger Bürgerschule seit 1831 an dieser, und war Mitbegründer eines wissenschaftlichen Candidaten-Vereins. Theologische Prüfungen bestand er 1828 zu Halle, 1830 zu Dresden, 1831 zu Magdeburg. Am Sonntage Rogate 1834 ward er, nach abgelegter Probepredigt, zum Pfarramte Dypach designirt, und trat am ersten Pfingsttage dasselbe an.

Die Wählbarkeit zu geistlichen Aemtern erhielten vom Königl. Consistorium zu Breslau folgende Lausitzer: Redo aus Krische, Knothe aus Rothenburg, Jentsch aus Lauban, Wolf aus Gebhardsdorf, Hollstein aus Lauban, Stange aus Hoyerwerde.

Die Erlaubniß zu predigen empfangen: Linstein, Pehold aus Görlitz, Pfullmann, Enderß aus Lauban, Scheidemantel aus Guteborn, Ferd. Anders aus Diehsa, Moritz Friedrich Wilhelm Axel-Lilie aus Seidenberg, Christian Gottlob Hensel aus Condorf, Sinapius aus Hoyerwerde, Weidner aus Geibsdorf.